

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiſch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
Vorauszahlung. Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
25 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Erſch. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
d. Spaltzeile 5 Pf., werden d. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannis-Allee
und Wallenhausstraße 6.

Nr. 44.

Mittwoch, den 13. Februar

1861.

Dresden, den 13. Februar.

— Se. Maj. der König hat dem k. preuß. Hofmarschall, wirkl. Geh. Rathe, Generalmajor, Grafen v. Büdler, das Großkreuz des Albrechtordens verliehen.

— Se. Maj. der König hat dem Hauptmann v. Abendroth vom Generalstabe das Annehmen und Tragen des ihm verliehenen Ehrenkreuzes zweiter Classe des fürstlich Schwarzburg-Rudolstädter Hausehrenzeichens gestattet.

— Die zweite Kammer erledigte gestern die Hüttenrauchentschädigungspetition im Sinne der Deputationsanträge.

— Der soeben erschienene Bericht der zweiten Deputation der zweiten Kammer (Ref. Abg. Seiler), das Ausgabebudget des Militärdepartements betr., wofür auf die begonnene Finanzperiode gemeinjährlich 2,099,638 Thlr., d. i. 111,070 Thlr. mehr als die Bewilligung pro 1858—60, postulirt sind, beantragt in der Hauptsache die unverkürzte Bewilligung, schlägt jedoch dabei vor, in der ständischen Schrift auszusprechen, daß diese Bewilligung „nur erfolge in Betracht der gegenwärtigen, in Beziehung auf Erhaltung des europäischen Friedens wenig gesicherten Verhältnisse und ohne damit die Nothwendigkeit sowie Verpflichtung anzuerkennen, bei friedlicheren Ausichten die Armee der gegenwärtig postulirten Stärke beizubehalten.“

— In der am 11. d. M. im Saale des Hotel de Saxe von dem Guitarenvirtuosen Herrn de Cebra gegebenen Soirée musicale wurde dem Publikum nochmals Gelegenheit geboten, die eminenten Leistungen dieses Herrn auf seinem Instrumente kennen zu lernen. — Außerordentlicher und wohlverdienter Beifall wurde den in dieser Soirée mitwirkenden Damen, Fräulein M. Wied, Fräulein L. Wölfel und Fräulein K. Lorch, insgesamt Schülerinnen des Herrn F. Wied, nach ihren Vorträgen zu Theil. Sämmtliche Gesangsstücke, theils Duetten, theils Quartetten, wurden unter Herrn Wied's eigener Leitung mit ganz besonderer Zartheit executirt. Herr Wied würde sich das kunstsinige Publikum zu großem Danke verpflichten, wenn er in Zukunft ähnliche Gesangscompositionen durch seine talentvollen Schülerinnen öfter zur Aufführung brächte. Die Herren Pianist Fr. Reichel und Kammermusikus Medefind ernteten durch ihre trefflichen Leistungen ebenfalls reichlichen Applaus.

— Der hiesige Spar- und Vorschuß-Berein hat seit seinem ohngefähr vierjährigen Bestehen sowohl an Mitgliederzahl als an Geschäftsumfang ungemein zugenommen, und der nächstens erscheinende Geschäftsbericht dürfte den Beweis liefern, in welchem bedeutendem Maße jetzt dieses nützliche Institut sich wirksam und segensbringend zeigt, — welche immense Summen bei demselben umgesetzt und verrechnet werden. Wenn wir recht gehört haben, ist

die den Mitgliedern für das vorige Jahr zufallende Dividende auf 16 Procent festgesetzt, abgesehen davon, daß immer noch eine bedeutende Summe dem Reservefond zugewiesen wurde. Mit Stolz und Freude können die Gründer dieses Vereins auf ihr Unternehmen blicken, dessen Lebensfähigkeit sich zum Nutzen ihrer Mitbürger in einem verhältnißmäßig kurzen Zeitraume so entschieden herausstellte.

— Das Stiftungsfest der Dresdner Liedertafel findet, sicherem Vernehmen nach, nächste Mittwoch den 20. d. im Saale des Linde'schen Bades statt. Die frohen Genüsse und treffliche Ausstattung machten dieses Fest seit einer langen Reihe von Jahren zu einem der beliebtesten, und wird man gewiß auch diesmal in gewohnter sinniger Weise durch Vortrag guter Männergesänge, pikanter Intermezzo's, wüßiger Loaste &c. den Freunden der Dresdner Liedertafel genussreiche Stunden bereiten.

— Der Dresdner Sängerkreis, der sich unter den hiesigen Gesangsvereinen in kurzer Zeit durch sein reges Streben einen guten Namen erworben hat, führte am vorigen Sonnabend im Saale des Linde'schen Bades zum ersten Male Julius Otto's neuestes Tongemälde „die Nacht“ (Dichtung von H. Waldow) auf. Zwei junge Damen, Fr. Wölfel und Fr. Sahnekamm hatten die Diskantsolien und Hr. Hoffhauspieler Hollmann die das Dichtwerk verbindende Declamation übernommen. Die Ausführung des Ganzen war äußerst gelungen und erfreute sich des ungetheilten Beifalls der zahlreichen Versammlung, welche am Schlusse den Herrn Cantor Otto enthusiastisch hervorrief, und denselben mit rauschendem Beifall überschüttete, als er mit den beiden jungen Damen an der Orchesterbrüstung erschien. Vorzüglich sprach bei aller Einfachheit der Composition das treffliche „Wiegenlied“ an, das sich gewiß sehr bald Bahn in die Mütter- und Kinderwelt brechen wird; es ist aber beinahe das beste Zeugniß für die Gelungenheit eines Tonwerks, wenn es Eigenthum des Volks wird und von Mund zu Mund wiederklings, wofür ja namentlich sehr viele Sätze des unsterblichen C. M. v. Weber den schlagendsten Beweis liefern. Wenn ein ähnliches Lob fast allen Piecen des trefflichen Tongemäldes gebührt, so vermögen wir dasselbe doch nicht auf den „Chor der Räuber“ auszudehnen, weil derselbe unserer Ansicht nach in so kunstvollen Tonwindungen schwerlich von Söhnen des Waldes, von in Lastern versunkenen Verbrechern je gesungen werden dürfte. Unwillkürlich wurden wir dabei an die schmucklosen und doch so aus dem Leben gegriffenen Dichtungen in Schillers Räubern und an dessen „Frisch auf Kameraden“ erinnert, bei denen man es sofort durchfühlt, daß sie von den Leuten, für die sie bestimmt sind, gesungen werden können. Sollte, wie zu verhoffen steht, das Suet bald einmal wiederholt werden, so würde es erwünscht sein, wenn